

Acer campestre L.

Feldahorn

880

nicht FoVG

Der Feldahorn hat ein großes natürliches Verbreitungsgebiet. Es erstreckt sich von Spanien bis zum Kaukasus sowie von Griechenland im Süden bis zum südlichen Skandinavien im Norden. Der Feldahorn kommt in artenreichen Mischwäldern der tieferen Lagen vor. Er hat einen geringeren Wasserbedarf und höhere Ansprüche an die Basenausstattung als Berg- und Spitzahorn.

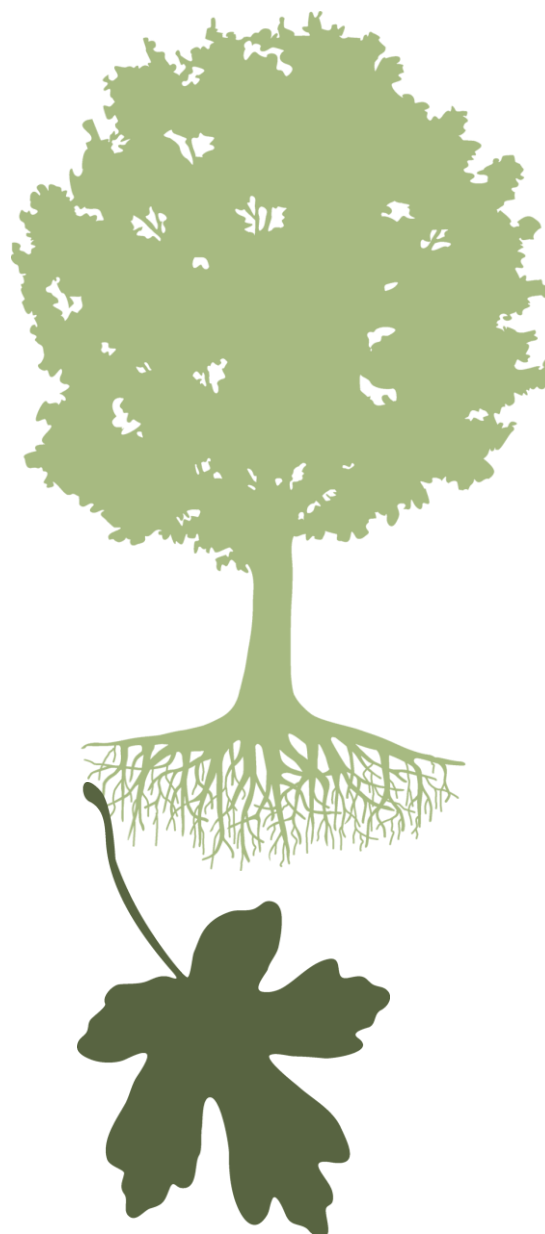
In Bayern stockt er hauptsächlich im Nordwesten des Landes und auf wärmebegünstigten Lagen. Durch seine Anpassung an Trockenheit und Wärme wird er im Klimawandel zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Der Feldahorn gehört zu den möglichen Ersatzbaumarten, die eine positive Prognose unter den zu erwartenden Klimabedingungen aufweisen. Er gilt als Halbschattbaumart, die in der Jugend mehr Beschattung erträgt als in höherem Alter. In Bayern kommt er hauptsächlich an Waldrändern vor.

Der Feldahorn besitzt eine gute Regenerationsfähigkeit nach Schnitt oder Verbiss und bleibt meist streng monopodial im Wuchs. Er kann bis zu 27 m hoch und 150 bis 200 Jahre alt werden. Bei entsprechender Pflege erreicht er auch gute Dimensionen bis 60 cm BHD.

Da der Feldahorn nicht dem FoVG unterliegt, ist besonderes Augenmerk auf die Herkunftssicherheit zu legen. Es sollte möglichst nur zertifiziertes Pflanzgut verwendet werden.

Im bayerischen Erntezulassungsregister wurden Erntebestände des Feldahorns gelistet, die den Zulassungskriterien analog zum FoVG entsprechen. Aufgrund der geringen genetischen Differenzierung zwischen den Populationen wurde in Bayern kein geografisches Muster gefunden.



Daher wird nach den Ergebnissen von Fussi et al. 2021 ein Cluster (K1) für ganz Bayern ausgewiesen.

Wegen der verstreuten Kleinvorkommen ist der Aufbau einer Samenplantage notwendig.



Feldahorn im Gemeindewald Schonungen (Foto Muhidin Šeho, AWG)



Natürliches Verbreitungsgebiet (grün) des Feldahorn nach CAUDULLO et al. 2017

X isolierte Populationen

▲ eingeführte und eingebürgerte (synanthropische) Populationen

Empfohlenes Vermehrungsgut

K1 Bayern (880 01)

Bisher bewährte Herkünfte			
SP Leimbach	Bayern		wie qualifiziert
EB des K1	Bayern		wie ausgewählt
Klimaplastische Herkünfte			
Erhaltungssamengarten SP Erdesbach	Rheinland-Pfalz	FA Kusel	wie qualifiziert

Literatur

AAS, G. (2015): Der Feld-Ahorn: Verwandtschaft, Morphologie und Ökologie, LWF Wissen 77 – Beiträge zum Feldahorn, 7-13.

BAYERISCHE LANDESANSTALT FÜR WALD UND FORSTWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2020): Praxishilfe Klima-Boden-Baumartenwahl Band I, Freising, 124 S.

BENDIXEN, K. (2001): Zum Reproduktionssystem des Feldahorns (*Acer campestre* L.) – Blühphänologie und genetische Untersuchungen. Dissertation, Georg-August-Universität Göttingen, Germany.

BITTKAU, C. (2002): Charakterisierung der genetischen Variation europäischer Populationen von *Acer spp.* und *Populus tremula* auf der Basis der Chloroplasten-DNA: Rückschlüsse auf die postglaziale Ausbreitung und Differenzierung forstlicher Provenienzen. Dissertation. München.

CAUDULLO, G., WELK, E., SAN-MIGUEL-AYANZ, J. (2017): Chorological maps for the main European woody species. Data in Brief 12: 662-666.

FUSSI, B., RAU, B., KAVALIAUSKAS, D., ŠEHO, M. (2021): Verbesserung der Erntebasis beim Feldahorn. AFZ/DerWald 8/2021.

HÄBERLE, K.-H. (2011): *Acer campestre* LINNÉ, 1753, Enzyklopädie der Holzgewächse III-2.

HUBER, G., WURM, A., FUSSI, B. (2015): Verbreitung und Genetik des Feldahorns in Bayern. LWF Wissen 77: 14-21.

RIEDERER, J., FRITSCH, M. (2013): Erfassung und Dokumentation genetischer Ressourcen des Feldahorns (*Acer campestre*) und der Eibe (*Taxus baccata*) in Deutschland, Untersuchungen zum Feldahorn, Endbericht 2013, Forstbüro Ostbayern.